

Seniorenforum der Stadt Kenzingen, Steinstraße 19a, 79341 Kenzingen



15. Seniorenforum
05.11.2024, 17.00 Uhr,
Rathaus Kenzingen

SENIORENFORUM DER STADT KENZINGEN

Der Seniorenbeauftragte
Hanns-Heinrich Schneider
Steinstraße 19a, 79341 Kenzingen
Telefon: 07644/9278889
E-Mail:
hannsheinrich.schneider@gmail.com
Internet: www.kenzingen.de

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schwier,
sehr geehrte Stadträte, Ortsvorsteher und Vertreter der Presse,
sehr verehrte Damen und Herren,

auch ich möchte Sie sehr herzlich zu unserem 15. Seniorenforum begrüßen und freue mich über Ihr Interesse an unserer Arbeit. Trotz dessen, dass ich mich ja mit diesem Bericht aus dem Amt des Seniorenbeauftragten verabschiede, möchte ich *keinen* detaillierten Rückblick auf die vergangenen Jahre unserer Arbeit geben, sondern später nur an einige wenige Punkte erinnern, die uns im Seniorenbeirat wichtig waren.

Wie in den vergangenen Jahren auch, möchte ich Ihnen zunächst einen kleinen Überblick über die statistischen Zahlen geben:

Kenzingen hat aktuell 11.588 Einwohner*innen, davon sind 2559 Senior*innen ab 65 Jahren. 2023 waren es noch 10.973 Einwohner*innen, dass bedeutet einen Zuwachs von 615 Personen

1167 männlich und 1392 weiblich.

Verwitwet sind 568,
verheiratet 1577 Personen,
geschieden 241 und
ledig 168 Personen,
von 5 Personen haben wir keine Kenntnis zum Familienstand.

In Kenzingen leben im Alter von 0-11 Jahren 1432 Kinder, davon sind 722 männlich und 710 weiblich.

Mitglieder des Seniorenbeirates:

Frau Isele Mayer (Seniorennetzwerk 50+), Detlef Bohe (Haus am Franziskanergarten, AWO), Herr Höhmann (Sozialverband VdK), Frau Schwarz (Seelsorgeeinheit Kenzingen), Herr Ettwein (Kreisseniorencentrum, St. Maximilian Kolbe), Herr Rudolph (Ev. Kirchengemeinde), Herr Beißinger (Bruderhausdiakonie), Herr Pfeffer (Vertreter Ortsteile)

In Baden-Württemberg steigt die Zahl der Einwohner*innen und damit auch die Zahl der Einwohner*innen im Landkreis Emmendingen und hier sogar überdurchschnittlich (Quelle: Bad. Zeitung, 22.06.2014, S. 18). Das bedeutet aber, dass damit auch die Zahl der Rentner*innen deutlich steigt. Dadurch dass die Babyboomer, die geburtenstarken Jahrgänge, jetzt in Rente gehen, wird es immer weniger Arbeitnehmer geben. Die Zahl der Pflegebedürftigen wird signifikant steigen (Quelle: Bad. Zeitung, 10.04.2024, S. 5). Das bedeutet, dass dem hohen Anteil von Senior*innen in unserer Gesellschaft immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden *muss* – politisch von der Bundes- über die Landes- bis hin zur Kommunalpolitik. Zunehmend wird hier das „Ehrenamt“ eine größere Rolle spielen müssen.

Schauen wir kurz zurück auf das, was seit dem letzten Seniorenforum erledigt werden konnte, auch hier nenne ich nur einige Aufgaben.

Gewünscht wurde eine DIXI-Toilette im Bürgerpark. Das Projekt wird zurzeit bearbeitet.

Im Technischen Ausschuss wurde das Radwegekonzept mit einigen konkreten Maßnahmen beschlossen.

Die gefährliche Situation um den Zebrastreifen bei der Einmündung Bombacher Str. – Offenburger Str. hat Herr Bürgermeister Schwier eine Verkehrsschau zugesagt, um sich vor Ort ein Bild zu machen und Möglichkeiten zu sondieren, das offensichtliche Gefährdungspotential zu verringern. Dies ist eine Maßnahme, die seitens des Seniorenbeirates eine hohe Priorität genießt, da das Gefährdungspotential offensichtlich ist.

Die Schaffung eines Gehweges in der Friedhofstraße – Bombacher Str. zum Friedhof ist in der konkreten Planung und wird mit der Brückensanierung zusammen vorgenommen.

Durch die Seniorenfrage begründet, genießt die Schaffung eines Medizinischen Multifunktionszentrums“ (Ärztehaus) ebenfalls eine hohe Priorität. Bürgermeister Schwier ist diesbezüglich im Gespräch mit Investoren. Nachweislich gibt es für ein solches Projekt eine Reihe von Interessenten in Kenzingen.

Die Stadt arbeitet konkret an einem Katastrophenkonzept, das zu gegebener Zeit der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Leider konnte sich kein Kenzinger Großmarkt dazu entschließen, einen Lieferservice anzubieten, was aus unserer Sicht aber dringend notwendig und gewünscht wäre.

Die Gründung einer Nachbarschaftshilfe hier in Kenzingen unter dem Namen „Netzwerk Bürger für Bürger“ wurde immer wieder beraten, gerade, weil es anfangs schwer war, Mitarbeiter*innen für diese Aufgabe zu finden.

Am 13.12.23 wurde die konkrete Gründung der Nachbarschaftshilfe mit Herrn Bürgermeister Guderjan, Frau Schillinger, Herrn Bußhardt, Herrn Rudolph und mir beraten, wobei beschlossen wurde, das Netzwerk über einen Flyer bekannt zu machen.

Am 11.01.24 trafen sich dann alle Mitwirkenden in der Nachbarschaftshilfe zu einer ersten Sitzung, um sich über die künftige Arbeit auszutauschen.

Im Februar stellten wir dann das Projekt in einem Pressegespräch vor (19.02.24), worüber dann im Brsg. Wochenbericht, der Bad. Zeitung (21.02.24) und in Kenzingen Aktuell (23.02.) berichtet wurde, dieser Ausgabe war dann auch der Flyer beigelegt.

Am 25.09.24 trafen sich die Mitwirkenden in der Nachbarschaftshilfe zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch, wobei deutlich wurde, dass die Nachbarschaftshilfe in Kenzingen angenommen wird. Vor allem wurden und werden Herr Scholle seitens des Roten Kreuzes, Herr Höhmann für den VdK und Herr Dr. Fischer für das Schreibcafé mehrfach und immer wieder in Anspruch genommen. Die Einzelpersonen mit ihren je unterschiedlichen Hilfsangeboten wurden ebenfalls verschiedentlich, aber unterschiedlich beansprucht. Die Arbeit verteilt sich unter den Mitwirkenden. Dabei ist aber klar, dass es hier *nicht* auf die Zahl der Anfragen ankommt, sondern darauf, dass wir in Kenzingen nun überhaupt eine Nachbarschaftshilfe anbieten können.

Es lässt sich sagen, dass es weiterhin wünschenswert wäre, wenn die Nachbarschaftshilfe auch im Rathaus vermittelnde Ansprechpartner hätte. Die Inanspruchnahme bliebe allein dadurch überschaubar, weil sich mit dem Flyer ja die meisten Mitbürger*innen direkt bei den Ansprechpartnern melden.

Sehr herzlich danke ich allen, die sich bereit erklärt haben, hier mitzuwirken – und es ist schön, dass jetzt in der 2. Ausgabe des Flyers neue Namen und Ansprechpartner hinzukamen.

Wir haben zu den Kommunalwahlen 2024 alle Fraktionen und Gruppierungen im Gemeinderat angeschrieben um für den Wahlkampf unsere Anliegen aus der Seniorenfrage noch einmal in Erinnerung zu bringen. Gleiches - mit einem Glückwunsch versehen - nach den Wahlen. Wir haben mit fast allen Bürgermeisterkandidaten ein persönliches Gespräch geführt, um die Anliegen des Seniorenforums und des Seniorenbeirats vorzutragen und Meinungen auszutauschen.

Immer wieder wurde im Seniorenbeirat über meine Nachfolge als „Seniorenbeauftragter“ beraten, wobei hier auch die Verwaltung und der Gemeinderat einbezogen waren. Ich bin außerordentlich dankbar, dass wir dem Seniorenforum heute mit Herrn *Bernd Rein* einen Kandidaten für dieses Amt vorstellen können. Herr Rein ist in Kenzingen bestens vernetzt. Jahrzehnte ist er in der Stadtmusik und war auch dort im Vorstand aktiv. Er ist engagiert und interessiert am Leben und Zusammenleben der Menschen hier in Kenzingen. Ich freue mich darüber, dass Herr Bürgermeister Schwier, Ihnen gleich Herrn Rein zur Wahl vorschlagen wird – und danke Bernd herzlich für seine Bereitschaft dieses Amt zu übernehmen.

Da dies ja – wie angedeutet – mein letzter Bericht vor dem Seniorenforum ist, möchte ich im Blick auf die zwölf Jahre, die ich Seniorenbeauftragter der Stadt Kenzingen war, nur einige wenige Dinge nennen, die dem Seniorenbeirat und mir im Rückblick auf die Arbeit besonders wichtig waren.

Es war zunächst die Anschaffung des **Bürgerbusses**, der sehr gut angenommen ist.

Hinsichtlich der **Innenstadtsanierung** haben wir uns aktiv eingebracht, um auf die diesbezüglichen Bedürfnisse der Senior*innen, wie der behinderten Menschen in unserer Mitte aufmerksam zu machen. Natürlich war die große **Seniorenenumfrage** ein ganz wichtiges Thema, das uns sehr in Anspruch nahm und schließlich – als Konsequenz aus der Umfrage - die Gründung einer **Nachbarschaftshilfe** in Kenzingen.

Die Aufgaben aus der Seniorenenumfrage liegen auf dem Tisch der Verwaltung und des Gemeinderates, sie werden auch die Arbeit des Senioren-beirats weiterhin begleiten.

Verändert hat sich im Seniorenbeirat, dass für Herrn Ortsvorsteher Franz Pfeffer Herr Berthold Seng die Ortsvorsteher künftig im Seniorenbeirat vertreten wird. Ich danke Herrn Pfeffer sehr herzlich für seine engagierte Mitarbeit und bin Herrn Seng dankbar für seine Bereitschaft, im Seniorenbeirat mitzuarbeiten.

Es bleibt mir nur noch Ihnen allen zu danken: Unserem ehemaligen Bürgermeister Herrn Guderjan, Herrn Bürgermeister Schwier und der Verwaltung, die in personell schwieriger Zeit, dennoch immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hatten und weiterhin haben werden. Ich danke den Damen und Herren des Gemeinderates, dass auch sie unsere Arbeit immer wieder unterstützten und dies wohl auch in Zukunft tun werden. Das „Kenzinger Modell“ mit dem Seniorenforum und dem Seniorenbeirat als eine Art „Geschäftsführung“ für das Forum hat sich bewährt.

Ich danke der Presse ausdrücklich für die freundliche und hilfreiche Berichterstattung über unsere Arbeit. Mein herzlicher Dank gilt Ihnen allen, die Sie sich im Seniorenforum mit Anregungen und Ideen für die Kenzinger Senior*innen eingebracht haben und einbringen.

Und schließlich danke ich ganz besonders herzlich den Damen und Herren des Seniorenbeirates für die lange Zeit der Zusammenarbeit, immer an der Sache selbst interessiert und für sie engagiert. Ganz herzlichen Dank für die guten Gespräche und für die konstruktive Mitarbeit. Stehen der Jugendarbeit dankenswerter Weise hauptamtliche Mitarbeiter zur Seite, so sind wir bei unserem Einsatz für die Senior*innen auf Ihre ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen. Ohne Sie würde in Kenzingen etwas fehlen.

Ich danke Ihnen allen herzlich dafür, dass Sie mich nach 16 Jahren meines Dienstes als Gemeindepfarrer hier in Kenzingen auch in dem Amt als Seniorenbeauftragter akzeptiert und immer wieder unterstützt haben.

Ich wünsche allen Bürger*innen von Kenzingen, Ihnen Herrn Bürgermeister Schwier, der Verwaltung, sowie den Damen und Herren des Gemeinderates ein weiterhin gelingendes, aufmerksames und füreinander offenes Miteinander in unserer Stadt.

Herzlichen Dank!